

# Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

39. Jahrgang.

Nr. 19.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich Mk. 1.20 ohne und Mk. 1.40 mit illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.  
Freitag, den 12. Februar.

Inserationsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1915.

Hierzu Sonntagsbeilage Nr. 7.

## Bekanntmachung.

Zur Regelung des Verbrauchs von Mehl hat der Magistrat beschlossen:

- Die Brötchen müssen ein Gewicht von vierzig Gramm in erkaltetem Zustande haben, aus Milch, Weizenmehl mit 30 Prozent Roggenmehl gemischt, bestehen und kosten drei Pfennige das Stück. Die Wasserwede müssen 45 Gr. — fünf- und vierzig Gramm — in erkaltetem Zustande wiegen und kosten gleichfalls drei Pfennige das Stück.
- Als Brot darf nur ein Einheitsbrot gebacken werden im Gewichte von dreieinhalb Pfund nach vierundzwanzig Stunden zum Preise von fünfundsiebzehn Pfennigen das Stück. Es hat zu bestehen aus reinem Roggenmehl und einem Zusatz von 20 Prozent Kartoffelmehl oder Gersten-, Hafer-, Reismehl oder Gerstenschrot.
- Das Kuchenbacken ist den Bäckern und den Brioathaushalten verboten. Den Konditoren ist Kuchenbacken mit der Beschränkung gestattet, daß der Weizenmehlverbrauch in den einzelnen Konditorenbetrieben nicht mehr als eineinviertel Zentner im Monat betragen darf.
- Die Konditorwaren dürfen nicht mehr als 10 Prozent Mehl enthalten.
- Zwieback darf aus Weizenmehl gemischt mit Roggenmehl in der bisherigen Menge hergestellt werden.
- Die Abgabe von Mehl im Kleinverkauf wird auf eine Höchstmenge von einem Kilogramm im Einzelfalle beschränkt.
- Die Bäcker und Mehlhändler haben über den Mehlbezug und Verbrauch Bücher zu führen und über den Ein- und Ausgang am 1., 10. und 20. jeden Monats dem Magistrat einen Abschluß einzureichen.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß

- Bäcker und Konditoren täglich nicht mehr Mehl verbrauchen dürfen, als drei Vierteln des durchschnittlichen Tagesverbrauchs aus der Zeit vom 1. bis einschl. 15. Januar 1915 entspricht (§ 4, Abs. 4 f. der Verordnung vom 25. Januar 1915).
- Händler und Handelsmühlen monatlich nur die Hälfte der vom 1. bis 15. Januar 1915 verkauften Mehlmengen veräußern dürfen. (§ 4, Abs. 4, e a. a. D.)
- Haferbesitzer nicht mehr als 2 1/2 Pfund Hafer an die eigenen Pferde verfüttern und nichts von ihren Haferbeständen veräußern dürfen. (Auf die Bekanntmachungen des kgl. Landrats vom 29. Januar 1915 und vom 2. Februar 1915 wird hingewiesen. Rheingauer Anzeiger Nr. 16.)

Die Bevölkerung wird dringend gebeten, den Brotverbrauch auf das geringste Maß zu beschränken und selbst darüber zu wachen, daß alle Vorschriften genau befolgt werden, damit schärfere Maßnahmen vermieden werden.

Rüdesheim, den 10. Febr. 1915.

Der Magistrat.

## Handwerkskammer Wiesbaden.

Auf Grund neuerer Vereinbarung wurden durch das Bekleidungsamt Mainz-Kastel künftig die Aufträge und Zuschnitte insgesamt an die

unterzeichnete Handwerkskammer für deren Bezirk überwiesen. Von dieser empfangen die einzelnen Schneider-Vereinigungen die von ihnen anzufertigenden Mengen. Der erste Waggon ist bereits eingetroffen und wird zurzeit verteilt. Es handelt sich um: Waffenröcke, Tuchhosen, Reithosen und Reitermäntel. Diejenigen Vereinigungen, welche noch Aufträge übernehmen wollen, haben dies alsbald hierher mitzuteilen. Die Ablieferung der fertigen Stücke geschieht möglichst wöchentlich direkt an das Reserve-Bekleidungsamt des 18. Armeekorps zu Mainz-Kastel. Gegen dessen Anweisung erfolgt die Zahlung durch die Handwerkskammer. Etwaige Vorschüsse sind bei der Handwerkskammer zu beantragen.

Der jeweilige Vorsitzende der betreffenden Schneider-Vereinigung gilt als Vertrauensmann der Handwerkskammer, nimmt die Zuschnitte entgegen, verteilt sie, empfängt die fertigen Sachen, liefert sie ab und erhebt die Zahlung bei der Handwerkskammer. Auf Wunsch kann die Zahlung auch direkt an den Hersteller geschehen gegen entsprechende Bescheinigung des Vertrauensmanns.

Wiesbaden, den 10. Februar 1915.

Die Handwerkskammer:

S. A.:

Der stellv. Vorsitzende:  
H. Carstens.

Der Syndikus:  
Schroeder.

## Der Krieg.

### Der deutsche Generalstab meldet:

wb Großes Hauptquartier, 10. Febr. (Amtl.)  
Westlicher Kriegsschauplatz:

Abgesehen von kleineren Erfolgen, die unsere Truppen in den Argonnen, am Westabhange der Vogesen bei Van-de-Sapt und im Hirtzbacher Wald erreichten ist nichts zu melden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die vereinzelten Gefechte an der ostpreussischen Grenze entwickelten sich hier und da zu Kampfhandlungen von größerem Umfang. Ihr Verlauf ist überall normal.

In Polen rechts und links der Weichsel, sind keine Veränderungen eingetreten.

wb Großes Hauptquartier, 11. Febr. (Amtl.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein Angriff in den Argonnen brachte uns in Besitz von Boden. Dem Gegner wurden 6 Offiziere, 307 Mann, 2 Maschinengewehre und 6 kleinere Geschütze abgenommen.

Auch in den Mittel- und Südvogesen hatten wir einige kleine örtliche Erfolge.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe an der ostpreussischen Grenze wurden auch gestern mit durchweg erfreulichem Ausgange für uns fortgesetzt, trotzdem tiefer Schnee die Bewegungen der Truppen behinderte. Die Ergebnisse der Zusammenstöße mit dem Gegner lassen sich noch nicht klar übersehen. Auf dem polnischen Kriegsschauplatz rechts der Weichsel brachte uns ein Vorstoß in der Gegend nordwestlich Sierpe, durch den der Gegner überall, wo

er getroffen wurde zurückgedrängt ist, einige Hundert Gefangene ein. Links der Weichsel sind keine besonderen Ereignisse vorgekommen.

## Der Kaiser bei der Armee Mackensen.

Berlin, 11. Febr. Ueber den Besuch des Kaisers bei der Armee Mackensen bringen der „Berliner Lokalanzeiger“ und das „Berliner Tageblatt“ Mitteilungen ihrer zur Ostarmee entsandten Spezialberichterstatter. Im „Berliner Tageblatt“ heißt es u. a.: Der Kaiser dankte seinen Soldaten für alles, was sie bisher geleistet, gedachte der unzähligen Opfer an Gut und Leben, die das deutsche Volk bisher so willig auf sich genommen und kündigte mit weit vernehmbarer gehobener Stimme an, daß ein ehrenvoller Friede erzwungen werden müsse. Ernste, aber zuversichtliche Worte. Generaloberst von Mackensen dankte dem Kaiser für seinen Besuch und gelobte im Namen seiner Untergebenen, daß die 9. Armee alles daran setzen werde, um das ihr bisher geschenkte Vertrauen des Kriegsherrn auch weiterhin sich zu erkämpfen und in Rußisch-Polen durchzuhalten, so lange es not tue. — Im „Berliner Lokalanzeiger“ heißt es zu der Ansprache des Kaisers: Der Kaiser sprach zu den Truppen Mackensen's von innerer Erregung bewegt. Er dankte ihnen für die bewiesenen Bravourleistungen und forderte zu neuer Unentwegtheit und zu neuen Taten auf, denn noch seien die Feinde nicht gänzlich besiegt, aber es dürfe nicht geruht werden, bis sie niedergeworfen seien. Bei diesen Worten machte der Kaiser mit seinem Reistock eine so energische Bewegung, daß an seiner eigenen Willensmeinung kein Zweifel bestehen konnte.

## Eine Ehrung der „Emden“-Besatzung.

Berlin, 10. Febr. (Str. Bln.) Für eine eigenartige Ehrung der „Emden“-Besatzung trat Magistratssekretär Jrmert in einer Versammlung von Gemeindevorstellern der an der Nordbahn gelegenen Gemeinden ein. Alle zur Besatzung der „Emden“ gehörenden Personen sollen das Recht haben, ihrem Familiennamen den Namen Emden hinzuzufügen, also Müller-Emden, Hansen-Emden usw. Dieser Doppelnamen soll in das Standesamtsregister eingetragen werden, so daß sich die Erinnerung an die Helden der „Emden“ in den Familien von Kind auf Kindeskind forterbt. Die Versammlung beschloß, zur Ausführung dieser Idee eine Eingabe an das Reichsamt des Innern zu machen.

## Englisches Schiff

mit Besatzung verloren.

Amsterdam, 10. Febr. (Str. Bln.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ vermutet folgenden Grund für das Ausbleiben aller Kabelnachrichten aus England über 24 Stunden: In fetten Lettern steht im Aushängenbogen der „Times“ von der „Neue Rotterdamse Courant“ gestern abend erhielt, die Zeile: „Englisches Schiff mit Besatzung verloren; Unterseeboot vermutet.“ In der gleichzeitig angekommenen „Times“ selbst ist darüber aber kein Wort zu finden. Es liegt die Vermutung nahe, daß die englische Handels- oder Kriegsmarine einen Verlust erlitten hat, der im Zusammenhang steht mit dem Stillschweigen Reuters. Es fällt auch auf, daß die französische Gesandtschaft im Haag gestern keinen Bericht ausgegeben hat. (Voss. Bzg.)

## Amerika

und der Flaggenmißbrauch Englands.

Haag, 11. Febr. (Str. Bln.) Ein Privattelegramm des „Rotterdamischen Courant“ aus

New-York besagt, daß dort ein erhebliches Steigen der Versicherungsprämien für amerikanische nach Europa fahrende Schiffe eingeleitet habe, weil durch den Gebrauch der amerikanischen Flagge durch englische Schiffe auch Gefahren für die amerikanische Schifffahrt befürchtet werden. Die amerikanischen Schifffahrtskreise üben deshalb einen Druck auf die Regierung aus, um sie zu einer Erklärung zu veranlassen, daß sie die Verwendung der amerikanischen Flagge durch englische Schiffe nicht gutheißt. Amerika stände jetzt zwischen zwei Feuern, aber obwohl die Regierungsmehrheit bislang vorwiegend englandfreundlich gewesen sei, glaube man doch, daß die Regierung den Schutz der neutralen Handelsinteressen nicht außer acht lassen werde, nicht gerade die amerikanische Flagge zur Deckung der englischen Schifffahrt zu verwenden. (T. R.)

#### Das neue belgische Heer.

Rotterdam, 11. Febr. (Str. Bln.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet: Das neue hinter der Front gebildete belgische Heer wird nicht vor dem Frühjahr nach der Front geschickt. Es ist zusammengestellt aus den neuen Jahrgängen, d. h. aus allen unverheirateten Belgiern vom 18. bis 30. Lebensjahre. Viele sind unter Mühen und Gefahren aus Holland über England und aus den von den Deutschen besetzten Gebiete herangezogen worden.

#### Das englische Drei-Millionen-Heer.

London, 11. Febr. Das Unterhaus nahm einstimmig den Vorschlag für die Armee an, durch welchen Mittel für die Unterhaltung eines Heeres von drei Millionen Mann bewilligt.

### Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

Wien, 10. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 10. Februar.

Die allgemeine Lage in Polen und Westgalizien ist unverändert, die Kämpfe in den Karpathen dauern an.

Die Bukowina ist bis zur Suczawa vom Feinde gesäubert, der stellenweise fluchtartig zurückweicht.

Mit unbeschreiblicher Freude begrüßt die Bevölkerung unsere vorrückenden Truppen.

Wien, 11. Febr. Amtlich wird verlautbart: 11. Februar:

In Russisch-Polen und Westgalizien, abgesehen von Artilleriekämpfen, keine Ereignisse.

An der Karpathenfront wurden im Abschnitt, westlich des Ujsocker-Passes, russische Angriffe und einzelne partielle Vorstöße unter starken Verlusten des Feindes zurückgeschlagen.

Im Waldgebirge und in der Bukowina sind erneuert Fortschritte zu verzeichnen. Mehrere Hundert Gefangene sowie Maschinengewehre wurden eingebracht.

Budapest, 10. Febr. (Str. Berlin.) Aus Bystriza wird gemeldet: Unsere Truppen haben gestern die Stadt Gura-Humora besetzt und verfolgen unter dem Kommando der Generals Laurenziew den sich fluchtartig zurückziehenden Feind gegen Rabauz. Die Russen haben den 1600 Meter langen Nesti-Caneftije-Tunnel nicht beschädigt, so daß gestern der Verkehr auf der Strecke Dornawatra-Kimpolung wieder aufgenommen werden konnte. Die andere vordringende Heeresfülle verfolgt nach der Besetzung von Szepat-Camerila und Seletin über Plokska-Pas den fliehenden Feind. Die Bukowinaer Landesbehörden sind nach Dornawatra zurückgekehrt. In den von unseren Truppen wiedereroberten Gebieten arbeiten bereits die Behörden und die Gendarmerie.

Budapest, 10. Febr. (Nichtamtlich.) Der „Pester Lloyd“ schreibt: Unter dem unbeschreiblichen Jubel der Bevölkerung zogen gestern unsere Vortruppen und Honvedhusaren in Suczawa ein. Die Stadt trug Flaggenhuld. Um 2 Uhr erfolgte der Einzug der Nachtruppen. Die Soldaten wurden auf der Straße von der Bevölkerung umarmt und geküßt. Die Russen haben sich vollständig gegen Czernowitz zurückgezogen. In Rabauz ließen sie 200 mohammedanische Soldaten, in Hatna 30 Tscherkesen zurück. Die Städte

Kimpolung, Gurahumora und Suczawa sind in unserem festen Besitz. Nachmittags hier aus Czernowitz eingetroffene Personen berichten, daß sich der russische Gouverneur Swerinow samt seinem Stabe und der ganzen Garnison nach Nowosieliza zurückzog. Unsere Truppen marschieren gegen Czernowitz.

Bukarest, 11. Febr. Ueber die Kriegslage im Osten schreibt der Kritiker der „Independence“: Die Russen räumen nicht nur die Bukowina, sondern nach eigenem Geständnis auch die Karpathenpässe. Dieses bedeutet, daß der Druck der österreichisch-ungarisch-deutschen Armee sich so stark fühlbar macht, daß die Russen trotz ihrer numerischen Ueberlegenheit, die allerdings nicht mehr so groß sei wie im August, sich zurückziehen müßten. Im allgemeinen bedeutet die lebhafteste Tätigkeit in Galizien vermutlich, daß diese Provinz vom Feinde gesäubert werden soll. Wenn es richtig ist, daß die Verbündeten auch bei Kolomea erfolgreich kämpften, so wird man sich daran gewöhnen müssen, daß die russische Flagge auch in Lemberg in kurzem in Gefahr sein wird. Die Räumung der Bukowina und der Karpathen sind zwei wichtige Abschnitte des Krieges. Wenn die Russen nicht bedeutende Verstärkungen erhalten, sind beide Ereignisse berufen, einen großen Einfluß auf den weiteren Lauf des Krieges auszuüben.

Konstantinopel, 11. Febr. Eine halbamtliche Mitteilung besagt, daß zwei russische Torpedoboote, die am 8. Februar in den Hafen von Trapezunt kamen, auf den amerikanischen Dampfer „Washington“, der dort ankerte, Feuer gaben und ihn am Vorder- und Hinterschiff beschädigten.

Zwei später gekommene russische Kreuzer eröffneten ein heftiges Feuer aus schweren Geschützen auf den „Washington“ und versenkten ihn in wenigen Augenblicken. Die amerikanische Flagge weht noch über den Fluten und gibt Zeugnis von dem Akt der Barbarei.

Nach dieser Heldentat richtete der Feind sein Feuer auf die Stadt, besonders auf das Hospital, wo er den Tod zweier Verwundeten und anderer Kranken herbeiführte. Die Handlungsweise der Russen, die auch die Flagge einer neutralen Großmacht beleidigte, verdient die Aufmerksamkeit der zivilisierten Welt.

Trapezunt ist die Hauptstadt des gleichnamigen türkisch-kleinasiatischen Wilajets, liegt am Schwarzen Meer an der Mündung der Nutscha, hat 80 000 Einwohner und ist nach Smyrna der wichtigste Handelsplatz der Türkei, besonders für Persien und Kleinasien.)

Berlin, 10. Febr. Zu dem Vorstoß gegen Warschau bringen die Morgenblätter die von polnischen Organen der „Nowoje Wremja“ entnommene Meldung, daß die Deutschen bereits an mehreren Punkten die russische Stellung vor Warschau durchbrochen hätten.

Basel, 9. Febr. (Nichtamtlich.) Die „Baseler Nachrichten“ melden aus Mailand: 150 englische Schiffe, Zerstörer und sogenannte Depot-schiffe suchten die gesaunte englische Küste nach Schlupfwinkeln der deutschen Unterseeboote ab.

London, 9. Febr. Asquith teilte im Unterhause mit, daß die Verluste aller Rangklassen der englischen Armee auf dem westlichen Kriegsschauplatz bis zum 4. Februar ungefähr 104 000 Mann betragen.

Rom, 9. Febr. (Nichtamtlich.) Nach dem Amtsblatt von Rom, werden die Soldaten der zweiten Kategorie der Jahrgänge 1893, 1894 bis zum 31. Mai 1915 unter den Waffen gehalten.

Genf, 10. Febr. (Nichtamtlich.) Das „Journal de Genève“ meldet: Der Präsident des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes in Genf, Gustave Ador, der die französischen Kriegsgefangenen in Deutschland in ihren Lagern besuchte, besichtigte auch die französischen Gefangenenlager in Jfoudun, Roanne und Bay und überzeugte sich, daß die Gefangenen dort gut untergebracht, gut gepflegt und gut behandelt werden. Das Mitglied desselben Komitees, Raville, ist von einer Reise aus England zurückgekehrt, wo er ebenfalls mehrere Gefangenenlager besichtigt hat. Raville erklärte, daß die Einrichtung der Gefangenenlager in England den besten Eindruck auf ihn gemacht habe.

Stockholm, 10. Febr. Die Reederei Svithiad beschloß alle ihre Schiffe mit den schwedischen Farben zu bemalen. Andere Reedereien haben kein Vertrauen zu diesem Mittel, weil sie annehmen, daß England, wenn es sich der neu-

tralen Flagge bedient, auch nicht davor zurück-scheuen werde, seine Schiffe mit fremden Landesfarben zu bemalen. „Berlings Tidende“ meldet aus Stockholm: In Schwedischen Reederkreisen meint man, daß infolge des englischen Mißbrauches der neutralen Flagge der ganze schwedische Nordseehandel aufhören wird.

Kopenhagen, 10. Febr. (Nichtamtlich.) Die drei nordischen Reiche haben beschloffen, die in Malmö begonnenen gemeinschaftlichen Verhandlungen fortzusetzen und über die Frage der deutschen Nordseesperrung sowie der englischen Erklärung zu beraten, die zuläßt und billigt, daß sich die englischen Handelsschiffe der neutralen Flagge bedienen, sowie über die Frage der treibenden Minen in den nordischen Gewässern. Die Zeit der neuen Zusammenkunft ist noch unbestimmt.

Amsterdam, 10. Febr. (Str. Bln.) Seit Montag abend ist jeder telegraphische Verkehr von England nach Holland unterbrochen. Auch amerikanische Telegramme kommen nicht an. Es fehlen in den heutigen Abendblättern alle Reutermeldungen und die französischen und russischen Communiqués, ebenso die New-Yorker Börsentelegramme. Die Ursache ist nicht zu erfahren. Offenbar ist der Telegrammverkehr nach dem Kontinent von England aus amtlich gesperrt.

Amsterdam, 11. Febr. (Str. Bln.) Ueber die Ursache der gestrigen englischen Telegrammsperre schreibt das Blatt „Waterland“: Es liegt auf der Hand, anzunehmen, daß die Kabelsperrung mit dem Transport von Kitchners neuen Truppen zusammenhänge. Die Sperrung aller Telegraphen, ganz gleich wohin, sei in einem solchen Falle wohl die erste Vorsichtsmaßregel der Regierung, denn der Gegner dürfe nicht durch Telegramme benachrichtigt werden können, daß mit dem Transport begonnen werde.

### Politische Rundschau.

Berlin, 10. Febr. (Nichtamtlich.) Der Kaiser machte heute vormittag einen Spaziergang im Tiergarten, konferierte mit dem Reichskanzler, empfing die türkische Sondermission in Gegenwart des türkischen Botschafters und des Unterstaatssekretärs Zimmermann und hörte die militärischen Vorträge.

Berlin, 9. Febr. (Str. Bln.) In der heutigen Sitzung des Seniorenkongresses des preussischen Abgeordnetenhauses einigten sich die Parteien dahin, neben dem Haushaltsplan nur noch die durch den Krieg bedingten Gesezwürfe während der gegenwärtigen Kriegstagung zu erlegen. Alle anderen aus der vorigen Session noch zurückgestellten Vorlagen, darunter auch das Fideikommissgesetz, sind wegen der geänderten Verhältnisse nicht zur Beratung gestellt worden.

Berlin, 11. Febr. Dem Abgeordnetenhause ist der Entwurf eines neuen Eisenbahnleihegesetzes zugestellt worden. Es fordert insgesamt einen Kredit von 207,9 Millionen. Die Neuforderungen betreffen u. a. für die Herstellung des dritten und vierten Gleises auf der Strecke Haiger-Dillenburg (475 000 Mark), und für die Verbindungsbahn zwischen Radesheim (Geisenheim) und Sarnsheim (Odenheim) — Teilstrecken auf preussischem Gebiete — (2779 000 Mark), wovon das Reich 1 899 000 Mark zuschießt. — Zur Beschaffung von Fahrzeugen für die bestehenden Staatsbahnen werden 174 600 000 Mark gefordert und zur weiteren Förderung des Baues von Kleinbahnen 1 500 000 Mark.

Berlin, 11. Febr. (Str. Bln.) Wie das „Berl. Tagebl.“ von unterrichteter Seite erfährt, wird augenblicklich im Bundesrat ein Gesetz erwogen, dahingehend, daß vom 15. Februar ab der Malzverbrauch um 40 vom Hundert herabgesetzt werden soll. Es handelt sich also um eine Einschränkung des Bierkonsums. Auf eine solche haben die Brauereibesitzer selbst hingearbeitet, und zwar streben sie nach einer Einschränkung der Produktion in Verbindung mit einer Preiserhöhung, und zwar bis 4 Mark für das Hektoliter. Welche Folgerungen sie aus der nunmehr zu erwartenden gesetzlichen Einschränkung des Malzverbrauches ziehen werden, bleibt abzuwarten.

Essen (Ruhr), 10. Febr. Der König von Bayern traf heute nachmittag 5 1/2 Uhr auf Villa Hügel ein. In der Begleitung des Königs befanden sich außer dem engeren Gefolge der Schwiegerjohn des Königs, der Herzog von Calabrien, der bayerische Kriegminister, Freiherr Kr. v. Kressenhein. Zum Empfang hatten sich der bayerische Gesandte in Berlin, Graf von und zu Lerchensfeld und der Oberpräsident der Rheinprovinz Freiherr von Rheinbaben eingefunden, ferner der stellvertretende General des 7. Armeekorps, Freiherr von Gayl.

## Bermischte Nachrichten.

\* **Rüdesheim**, 12. Febr. Die Versammlung am Sonntag, den 14. ds. Mts. im „Saalbau Röhls“ mit dem Vortrage des Herrn Direktors Bertram: „Kann uns England aushungern?“ wird nachmittags 5 Uhr beginnen. Wir empfehlen wiederholt den zahlreichen Besuch der von der Gemeinde und dem Vaterländischen Frauenvereine veranlasseten Veranstaltung.

\* **Rüdesheim**, 12. Febr. Nach dem schon seit längerer Zeit mit allen Mitteln dem Schwarzwild zu Leibe gegangen worden ist, läßt sich ein Rückgang des Bestandes an Schwarzröden feststellen. So wurden im letzten Jahr im Bezirke der Oberförsterei Rüdesheim 41, der Oberförsterei Raub 57 Stück Schwarzwild erlegt. Für 93 erlegte Säuen kamen an Prämien 2385 Mark zur Auszahlung. In den Waldungen bei Borch wurden zwei Saufänge und in denen bei Dachsenhausen wurde ein Saufang errichtet.

\* **Rüdesheim**, 12. Febr. Nach einer Pause von mehreren Monaten ist nunmehr der Floßverkehr auf dem Rheine wieder aufgenommen worden. Das erste Floß, das im Jahre 1915 zu Tal hier vorüberkam, war ein Floß der Firma P. Pfeiderer. Es ist nach Duisburg und nach Wesel bestimmt. Bei dem augenblicklich noch recht günstigen Wasserstand dürfte der Floßverkehr recht lebhaft einsetzen, umso mehr als die Bauarbeiten im Rheinland und in Westfalen lebhafter geworden ist.

\* **Rüdesheim**, 12. Febr. (Keine Volkszählung im Jahre 1915.) Die allgemeine große Volkszählung in Deutschland fällt in diesem Jahre aus. Dafür sollen kleinere Teilzählungen in einigen Großstädten vorgenommen werden, vorausgesetzt, daß die Zeitumstände es zulassen und nicht ungünstige Zeitläufe eine Verschiebung ratsam erscheinen lassen.

\* **Rüdesheim**, 12. Febr. Das Fleckfieber ist in der russischen Armee ausgebrochen und droht daher nicht nur unsere Streitkräfte im Osten, sondern es ist auch mit der Möglichkeit zu rechnen, daß es vom Kriegsschauplatz aus in Deutschland eingeschleppt wird. Als Fleckfieberverdächtig müssen Fälle von Erkrankungen angesehen werden, die nach wenig ausgesprochenen Vorläufererscheinungen (Lungenkatarrh, Kopfschmerz, Frösteln und Mattigkeit) mit Frost und schnell ansteigendem Fieber beginnen, gleichmäßigem Fieber Roseola Milzschwellung verlaufen und bald zu Störungen des Bewußtseins (Benommenheit) führen. Nach neueren Forschungen ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß diese Krankheit nicht direkt von Person zu Person, sondern ausschließlich durch Vermittlung von Läusen, hauptsächlich Kleiderläusen, die vom Kranken auf den Gesunden überkriechen, übertragen wird. Darauf beruht die vielfach gemachte Erfahrung, daß die Krankheit sich in der vagabondierenden Bevölkerung und in unsauber gehaltenen Wohnungen, z. B. niederen Herbergen (sog. Pennen) mit Vorliebe einnistet. Da die Läuseplage in Polen und Galizien sehr verbreitet ist, so müssen alle von dort zurückkehrenden Personen als ansteckungsverdächtig erscheinen. Es empfiehlt sich daher, Verührungen mit ihnen tunlichst zu vermeiden.

\* **Rüdesheim**, 12. Febr. Die stärkere Verwendung von Ersatzmitteln für Petroleum wird mit aller Dringlichkeit empfohlen. Ueberall da, wo ein Ersatz des Petroleums durch andere Beleuchtungsmittel möglich ist, muß der Verbrauch von Petroleum ganz eingestellt werden. Als Ersatzmittel für Petroleum kommen neben Kerzenbeleuchtung und Spiritus, elektrische Beleuchtung, Steinkohlengas, Luftgas und Acetylen in Betracht. Dem Anschluß an elektrische Zentralen dürften auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen Schwierigkeiten aus Mangel an Installationsmaterial kaum mehr entgegenstehen, nachdem der Verband deutscher Elektrotechniker im Benehmen mit den Fabrikanten für Installationsmaterial seine Normalien auf die Möglichkeit der Verwendung von Eisenleitungen mit imprägnierten Papierhüllen und wasserdichter Metallumhüllung ausgedehnt hat. Dieses neue Installationsmaterial bietet, soweit es sich um festverlegte Leitungen handelt, einen ausreichenden Ersatz für Kupferleitungen. Das im Anschluß an diese festverlegten Leitungen erforderliche biegsame Material ist in ausreichenden Mengen vorhanden. Ebenso wenig begegnet die Erweiterung der Freileitungen zwecks Anschluß von Ortschaften und einzelnen Gehöften an bestehende Freileitungsnetze Schwierigkeiten, da auch für solche Freileitungen Eisen-Normalien bereits ausgearbeitet sind. Der Ausdehnung der elektrischen Beleuchtung in den Kreisen der Minderbemittelten wird

es insbesondere förderlich sein, wenn die Einrichtung der Installationskosten durch Zulassung kleinerer Teilzählungen oder in sonst geeigneter Weise, z. B. durch Einrechnung in die Tarife erleichtert wird. Auch wird es sich unter Umständen empfehlen, bei Kleininstallationen unter bestimmten Voraussetzungen niedrigere Strompreise für eine gewisse Bezugszeit festzusetzen. In ähnlicher Weise wird der Uebergang von der Petroleum- zur Steinkohlengasbeleuchtung erleichtert werden können. In größeren Städten ist vielfach durch Aufstellung von Gasautomaten die Einbürgerung der Steinkohlengasbeleuchtung erzielt worden. Neue Anlagen zur Einführung der Luftgas-Beleuchtung werden zurzeit kaum in Frage kommen, weil Benzin nicht für Beleuchtungszwecke verfügbar ist. Dagegen werden die bereits vorhandenen Luftgasanlagen öfter dadurch wieder betriebsfähig gemacht werden können, daß Acetylerzeugungsanlagen mit den vorhandenen Gasometern oder Leitungen der Luftgasanlagen verbunden werden. Durch Einrichtung neuer Acetylenanlagen zur Beleuchtung wird sich häufig dem Mangel an Petroleum abhelfen lassen. Es sind neuerdings Kleinbeleuchtungsapparate für Karbid, Karbidid usw. im Gebrauch, die bei geringen Anlagelosten innerhalb von Wohnstätten angebracht werden können. Die Herstellung genügender Mengen von Karbid ist im Inlande möglich.

**m Bingen**, 9. Febr. Auf der Fahrt zu Berg erlitt in der Nähe von Niederheimbach der Schraubenschleppdampfer „Gansa“ einen Maschinenbruch. Der Schleppzug mußte schnell vor Anker gehen. Die Anhängeschiffe wurden von dem Schleppdampfer „Winschermann Nr. III.“ weiter befördert, während das beschädigte Boot zur Instandsetzung nach dem Niederrhein geschleppt wurde.

**s Bingen**, 11. Febr. Von Bord des bei Bingen vor Anker liegenden Rahnes „Mannheim“ in den Rhein gestürzt und ertrunken ist der Matrose Martin Meubt aus Mannheim. Der Unglückliche war erst 23 Jahre alt. Seine Leiche konnte bis jetzt noch nicht gefunden werden.

**s Bingerbrück**, 9. Febr. Obwohl die Gemeinde Bingerbrück durch den geringeren Steuerbetrag, den die Eisenbahn in diesem Jahre voraussichtlich bezahlen wird und durch den Umstand, daß alle zu den Fahnen einberufenen mit einem Einkommen von weniger als 3000 Mark von den Gemeinde Steuern befreit worden sind, einen großen Ausfall in ihren Einnahmen zu verzeichnen haben wird, hat die letzte Gemeinderatssitzung von einer Erhöhung der Umlagen abgesehen. Es kommen im Steuerjahr 1915/16 an Gewerbesteuer 100 Prozent und an Grund- und Gebäudesteuer 180 Prozent zur Erhebung.

**m Aus dem Rheingau**, 12. Febr. Soweit es das Wetter zuläßt, wird in den Weinbergen gearbeitet. Viel kann allerdings augenblicklich von den Arbeiten nicht ausgeführt werden. Mit dem Umroden der Neuanlagen ist man zu Ende, auch der Rebschnitt dürfte in der nächsten Zeit beendet werden. Bei der letzten Arbeit hat es sich herausgestellt, daß das Rebholz, vor allen Dingen das Holz der östlicher Reben, doch nicht so gut entwickelt ist, wie ursprünglich erwartet wurde. Vielfach wurde das Aussehen der Weinberge von Grund auf geändert, da die bisherigen Erziehungsarten in Korbonanlagen umgeändert werden. Der Abtrieb der neuen Weine ist im Gange. Der Geschäftsgang ist, obwohl die Nachfrage reger geworden ist, still. Bei den geringen Vorräten verhalten sich die Signer recht zurückhaltend.

**Deßloch**, 11. Febr. Die auf Veranlassung des Herrn Bürgermeisters in der vorigen Woche veranstaltete Goldsammlung ergab die schöne Summe von 10560 Mark in 2 Tagen.

**Mainz**, 11. Febr. Die Goldsammlung in Gonsenheim hat hier ein überraschendes Ergebnis gebracht. Durch die Hausammlung der Lehrerschaft wurden in den letzten 14 Tagen rund 52000, durch das Postamt 31000, durch die Gemeindekasse 9600 und durch die Untererhebung 1500, zusammen 94100 Mk., an die Reichsbank abgeführt.

**Sanau**, 10. Febr. Eine harte aber gerechte Strafe traf einen Kaufmann aus Langensfeld, der die für Kartoffeln festgesetzten Höchstpreise überschritten und den Doppelsentner Speisekartoffeln für 8.50 Mark verkauft hatte, während der Höchstpreis für bessere, ausgewählte Sorten auf 5 Mark festgesetzt war. Die Strafkammer verurteilte ihn deshalb jetzt zu 300 Mark Geldstrafe, eventuell 30 Tagen Gefängnis.

**Von der holländischen Grenze**, 10. Febr. Die Neuyorker Juden wollen ein Waisenhaus gründen, in welchem Tausend durch den Krieg verwaiste Kinder Aufnahme finden sollen. (Köln. Stg.)

## Gottesdienst-Ordnung.

### Katholische Pfarrkirche zu Rüdesheim.

Sonntag Quinquagesimae. Evangelium: Jesus verkündet sein Leiden. Luc. 18, 31.—43. 6 Uhr Weichtstuhl, 1/27 Uhr heil. Kommunion, 7 Uhr Frühmesse, 1/29 Uhr Schulmesse, 1/210 Uhr Hochamt mit Verlesung des Hirtenbriefes. 6 Uhr Allgem. Beistunde für Vaterland und Heer.

Montag 6 Uhr im St. Josephsstift Hochamt und Exposito Sanctissimi für den ganzen Tag; abends 6 Uhr Schlußandacht. 6 3/4 Uhr heil. Messe in der Pfarrkirche.

Dienstag 6 Uhr in der Schwesternkapelle Hochamt und Exposito Sanctissimi für den ganzen Tag; abends 6 Uhr Schlußandacht. 6 3/4 Uhr hl. Messe in der Pfarrkirche.

Mittwoch: Aschermittwoch, geb. Fast- und Abstinenztag. Mit diesem Tage beginnt die 40täg. Fastenzeit und die geschlossene Zeit. 6 Uhr Weiße und Auflegung der Asche, 6 1/4 Uhr Bußamt und 7 Uhr hl. Messe.

Donnerstag und Freitag hl. Messen um 6 und 6 3/4 Uhr. Freitag 1/28 Uhr Fastenandacht mit Predigt. Das Fastenalmosen ist dem Pfarrer direkt einzuhändigen oder in die Opferbüchse zu legen.

Samstag 6 und 6 3/4 Uhr heil. Messe. 4 Uhr abends Weichtstuhl.

### Briefkasten.

Einer der vielen, die so denken! Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar!



Verwendet  
„Kreuz-Pfennig“  
Marken  
auf Briefen, Karten usw.



Stempel, in jeder Aus-  
führung und  
Größe werden preiswert und  
schnellstens geliefert von . . .

U. Meier :: Rüdesheim

Redaktion: J. S.: E. Reibling.



Steckenpferd-Seife  
die beste Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte, weiße Haut und  
blühend schönen Teint, à Stück 50 Pf. Überall zu haben.

Herders

Freiburg im Breisgau  
Berlin, Karlsruhe, München,  
Straßburg, Wien, St. Louis, Mo.

Konversations-  
Lexikon

Dritte Auflage. Acht Bände. Reich illust.  
Mark 100.— Kr 120.— Teilzahlungen  
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Am Samstag, den 13. Februar d. J., nachm. 3 Uhr,  
läßt die Firma Joh. Bapt. Sturm hier im Weinbergdistrikt  
„Wilger“ 10 000 gebrauchte, aber noch gute

### Weinbergspfähle

sowie eine große Anzahl Spachen an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigern.

Rüdesheim, den 5. Februar 1915.

Der Verwalter: **Rehel.**

## Befanntmachung.

Montag, den 15. Februar, vormittags 10 Uhr  
anfangend, kommt im Gibinger Gemeindegewald, Distrikt „Vorberg“  
folgendes Holz zur Versteigerung:

10 Eichenstämme mit 22,90 Festm.,

10 Amtr. Eichenschichtnußholz,

231 Amtr. Buchenscheit,

134 Amtr. Buchenknüppel,

45 Amtr. Reiserknüppel.

Der Anfang wird auf der Höhe gemacht.

Gibingen, den 9. Februar 1915.

Der Bürgermeister: **Weis.**

## Zahn-Atelier

Rüdesheim a. Rh., Kirchstr. 8.

Sprechstunden für Zahnleidende:

Wochentags 10—12 und 2—5 Uhr.

Sonntags keine Sprechstunde.

Telefon 230.

Rasche, Dentist.

## Zahn-Atelier HANS SEBÖK

ehem. erster Techniker bei Herrn Univ.-Professor Zahnarzt Dr.  
Mayrhofer, sowie am Zahnärztlichen Institut der k. k. Universität  
Innsbruck und der Königlichen Universitäts-Zahnklinik Budapest.

Ecke Amtsstr. **BINGEN a. Rh.** Fruchtmarkt.

Erstklassige, streng hygienisch eingerichtete Atelier.

Künstliche Zähne, Kronen und Brücken-Arbeiten, Plomben usw.  
in nur erstklassig vollendeter Ausführung.

## Feldpost-Schachteln

in verschiedenen Größen, mit aufgeklebter Adresse,  
vorrätig bei

**U. Meier.**



## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei  
dem Verluste und der Ruhebestattung unseres lieben  
Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters, Urgross-  
vaters und Schwagers

## Herrn Sebastian Zotzenbach

sagen wir Allen, besonders der städt. Armenverwaltung,  
der „Küferzunft“, der „Küferzwangsinnung“, dem „Ge-  
werbeverein“, sowie für die überaus zahlreichen Kranz-  
spenden, unseren innigsten Dank.

Rüdesheim, Frankfurt-Main, Hessloch, d. 10. Febr. 1915.

Die tieftrauernde Familie.

## Geschäftsbücher aller Art

empfiehlt **U. Meier.**

## Im Felde

bezeichnen als vortreffliches  
Süßemittel

**Kaiser' Brust-  
Caramellen**  
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen  
sie gegen

**Husten**

Heiserkeit, Verschleimung, Keuch-  
husten, Katarrh, schmerzenden  
Hals, sowie als Vorbeugung gegen  
Erkältungen, daher hochwillkommen  
jedem Krieger!

6100 mit begl. Zeugnisse von  
Ärzten u. Privaten ver-  
bürgen den sicheren Erfolg.

Appetitregende,  
feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Zu haben in Apotheken sowie bei:

B. Prinz, Rüdesheim,  
Ecke Markt- u. Oberstr. 20.  
G. Schäfer jun., Gibingen.  
Jof. Prinz, Ahmannshausen.

**Kyffhäuser-Technikum**  
Frankenhausen  
Masch.-u. Elektr.-Ing.-Werkm.-Abt.  
Dir. Prof. Huppert

## Alte Metalle

wie Messing, Kupfer, Blei  
sowie Staniol u. Weinkorken  
kauft zu den höchsten Tagespreisen.



**Karl Stumpf**  
Altändler  
Geisenheim a. Rh.  
Taunusstr. 8.

Eigenes Fuhrwerk. Postkarte germt.

## Evang. Kirche zu Rüdesheim.

Sonntag, den 10. Februar:  
(Stomihi.)

Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst

Vorm. 1/2 11 Uhr: Kinder-gottesdienst.

Donnerstag, den 18. Februar:  
Abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde.

Christian  
**Mendel**  
III MAINZ KAUFHAUS am MARKT III  
Preiswerte  
**Kommunion und Konfirmations  
Ausstattungen**  
für  
**Mädchen und Knaben**